

Keine Feststellung der Nichtwähler.

Runderlaß des Reichsministers
des Innern.

Der Reichsminister des Innern hat den Landesregierungen folgenden Runderlaß zugehen lassen:

Von verschiedenen Seiten ist angeregt worden, die stimmberechtigten Personen festzustellen, die am 12. November mit Absicht der Wahlurne ferngeblieben sind. Angesichts der Tatsache, daß das deutsche Volk sich am 12. November mit einer überwältigenden Mehrheit zu seinem Führer Adolf Hitler und den von der Reichsregierung verfolgten Zielen bekannt hat, erscheint mir eine nachträgliche Feststellung der Nichtwähler als

eine Kleinliche und unwürdige Maßnahme.

Das gleiche gilt hinsichtlich der mehrfach vorgeschlagenen Feststellung der Personen, die sich einen Stimmschein haben ausstellen lassen und trotzdem von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht haben. Mögen alle diese Personen wie die „Rein“-Sager es mit sich selbst abmachen, daß sie sich am Schicksalstag der deutschen Nation bewußt

aufserhalb der Volksgemeinschaft gestellt haben.

Ich bitte, darauf hinzuwirken, daß jede Maßnahme, die auf eine Feststellung der Nichtwähler oder „Rein“-Sager hinausläuft, unterbleibt. Die Reichsleitung der NSDAP. habe ich verständigt.

Milchfrühstück in allen deutschen Schulen.

Schneller Fortschritt der Vorbereitungen.

Die Vorbereitungen für die Einführung des Milchfrühstücks in allen deutschen Schulen werden zur Zeit von den zuständigen Stellen beim Reichskommissariat für die Milchwirtschaft und in Zusammenarbeit mit den Schulinspektoren der deutschen Länder tatkräftig vorwärtsgetrieben. Bei den Berechnungen geht man davon aus, daß von den etwa 3 1/2 Millionen Schülern in Deutschland rund eine Million Schüler für das tägliche Schulmilchfrühstück erfaßt werden können. Wird also jedem Schüler täglich ein Viertel Liter Milch verabreicht, so würde ein Tagesbedarf von 250 000 Litern entstehen, was bei 220 Schultagen im Jahr einen Jahresverbrauch von rund 55 Millionen Litern entsprechen würde.

Ausweichende Antwort Englands auf Irlands Freiheitsbegehren.

Im Englischen Unterhaus fand eine große Irland-Debatte statt, in deren Verlauf Dominionminister Thomas die Inhalte der Note des irischen Ministerpräsidenten de Valera, die sich belanztlich mit der Frage der Selbständigmachung Irlands gegenüber Großbritannien befaßt, bekanntgab. Thomas teilte ferner die jetzt an de Valera übermittelte Antwort Englands mit, die in einem ziemlich ausweichendem Ton abgefaßt ist.

Der Inhalt der Note de Valeras.

In der Note des irischen Ministerpräsidenten heißt es u. a.: Das irische Volk habe niemals freiwillig die Mitgliedschaft des englischen Weltreiches angestrebt. Irland habe sich vielmehr unter dem Druck materieller Gewalt der englischen Herrschaft gebeugt und habe den englisch-irischen Vertrag von 1921 nur angenommen, weil England mit sofortigem Kriege gedroht habe. Es habe den Vertrag aber nicht als endgültige Regelung seiner Beziehungen zu England angenommen, um so weniger, als England aus dem Vertrag ein ständiges Recht herleitete, sich in die verfassungsmäßige Entwicklung Irlands einzumischen.

Eine dauernde Freundschaft könne auf der Grundlage der gegenwärtigen englisch-irischen Beziehungen nicht erreicht werden.

Die irische Regierung entnimmt aus einer Erklärung des Ministers Thomas, daß auch die englische Regierung die Able einer erzwungenen Verbindung anerkennt, und daß sie beschlossenen hat, einen Beschluß des irischen Volkes, sich von dem Weltreiche zu trennen, nicht als Kriegsgrund oder als Vorwand für eine sonstige aggressive Aktion zu betrachten.

In der englischen Antwortnote

heißt es an der entscheidenden Stelle: Da die englische Regierung der Auffassung der irischen Note nicht zustimmen könne, daß eine dauernde Freundschaft auf der Grundlage der gegenwärtigen Beziehungen nicht möglich ist, so finde sie kein Grund, weshalb sie eine Frage beantworten sollte, die von dieser Auffassung ausgeht. Die englische Regierung könne nicht glauben, daß die Freistaatsregierung den endgültigen Widerruf ihrer Vertragsverpflichtungen erwäge.

„Deshalb kann die englische Regierung nicht sagen, welche Haltung sie beim Eintritt von Umständen einnehmen wird, die sie als rein hypothetisch betrachtet.“

Die Note schließt mit der Feststellung, daß Irland in seinem eigenen Interesse sowie im Interesse des Friedens am besten fahren würde, wenn es weiterhin als gleichberechtigtes Mitglied des englischen Weltreiches mitarbeitete.

Keine politische Betätigung katholischer Geistlicher in Oesterreich.

Wien, 5. Dezember. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die letzte österreichische Bischofskonferenz folgenden Beschluß gefaßt hat:

„Nach reiflicher Erwägung, ob es günstig oder ungünstig sei, daß katholische Geistliche unter den gegenwärtig besonders heissen politischen Verhältnissen als politische Mandatäre sich weiter betätigen, hat die österreichische Bischofskonferenz den Beschluß gefaßt, die für die Ausübung des Mandats erforderliche bischöfliche Zustimmung in sorgemäßer Durchführung des Kanons 13, 4 vorübergehend und allgemein zurückzunehmen. Jene hochwürdigsten Herren, die Mandate als Nationalräte, Bundesräte, Landtagsabgeordnete oder Landesräte, Gemeinderäte oder Gemeindeauskunftsmitglieder inne haben, werden hiermit aufgefordert, ihr Mandat bis zum 15. Dezember laufenden Jahres niederzulegen. Dasselbe gilt von jeder politischen Stellung. Geistliche, die sich sonst politisch betätigen wollen, bedürfen der besonderen Erlaubnis ihres zuständigen Ordinarius.“

Die Auströmarzisten von den Tschachen bewaffnet.

Wiener Stadtrat wegen Hochverrats verhaftet.

Im Zusammenhang mit dem kürzlich in Wien festgestellten großartigen Waffenschmuggel, den die österreichischen Marxisten auf der Donau betrieben, ist jetzt ein sozialdemokratischer Bezirksrat unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet worden. Auch seine Frau wurde verhaftet. Wie erinnerlich, bestand ein wesentlicher Teil des Waffenschmuggelgutes, das auf der Donau

von der Tschechoslowakei her in Fässern transportiert

wurde, aus Maschinengewehrmunition und Maschinengewehrbestandteilen. Die Verhaftung des Bezirksrates scheint die Polizei auf neue Spuren geführt zu haben. Offenbar stehen neue Verhaftungen bevor.

Belanntlich waren gerade die Tschachen außer den Franzosen die lautesten Schreier in der Hirtzenberger Waffenschmuggelangelegenheit, die mit Schmuggel gar nichts zu tun hatte. Das hinderte aber nicht, den inoffiziellen Bundesgenossen des Herrn Dollfuß und Begnern der nationalen Bewegung in Österreich ständig auf dem Schmuggelweg große Waffensendungen zu liefern. Daß der Waffenschmuggel durch internationale Bestimmungen verboten und zudem die Donau ein internationaler Verkehrsweg mit entsprechender Kontrolle ist, stört weder die tschechischen Rüstungsfabriken noch den tschechischen Außenminister Beneš.

Auch Du mußt helfen! Arbeite mit am Winterhilfswerk

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 6. Dezember 1933.

Werkblatt für den 7. Dezember.

Sonnenaufgang 7⁴⁰ | Mondaufgang 20⁴⁰
Sonnenuntergang 15⁴⁵ | Monduntergang 11⁴⁵
1835: Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg-Bairk.

Winterhilfe für die hungernden Vögel.

„Die fällt der Schnee, der Wind geht kalt,
Habe kein Futter, erriere bald!“

In diese Vögelklage sollten wir jetzt bei Ausbruch des Winters denken; denn unter der Kälte, unter Hunger und Durst leidet unsere Vogelwelt sehr, wenn Schnee und Eis Feld und Flur bedecken. Auch für die Vögel muß jetzt ein klein wenig Winterhilfe gegeben werden, wie das ja in jedem Jahre geschieht. Es ist die Zeit, in der Ammern, Schwarzdrosseln, Feldspatzen, Meisen und andere Vögel in die Nähe unserer Wohnungen flüchten, um hier Schutz und Nahrung zu suchen. In dieser Zeit erscheinen immer wieder in den Zeitungen die mahnenden Worte: „Gedenket der darbenenden und hungernden Vögel!“

Nun möchten das viele ja recht gern tun, aber nicht alle die den Vögeln Futter streuen möchten, wissen, wie sie es anfangen und was sie geben sollen. Auf Balkonen und Fensterbrettern bietet man Futter bar, aber leider oft so, daß es gefrieret oder unter Schneeflocken gerät und wieder verschüttet wird, so daß es den armen Vögeln nicht nützt. Die Anlage eines Futterplatzes, der dauern soll, muß recht geschickt vorgenommen werden. Der Futterplatz muß vor allem gegen schlechte Witterung geschützt sein und wird daher am besten unter weit herabreichenden Dächern, in Gartenschuppen, in Waldhütten oder Schuppen angelegt. Eine brauchbare Futtereinrichtung muß festlich geschlossen sein, so daß sie gegen Schnee und Regen genügend gesichert ist und die Vögel nur von unten einfliegen können. Wenn man einigermaßen mit den Händen geschickt ist, läßt sich ein Vogelhäuschen unschwer anlegen. Schwieriger ist für manche die Frage, was sie für die hungernden Vögel ausstreuen sollen. Es sei gleich gesagt, daß man stark gewürzte Lebensmittel nicht verfüttern soll, da sie bei den Vögeln einen starken Durst hervorrufen. Leicht säuernde Futtermittel, z. B. Brotkrumen, verästert man nur an völlig trockenen Orten. Fetthaltige Stoffe — reines Fett, Talg, ungeschälten Speck, ölhaltige Samenarten, wie Hanf, Rohn, Sonnenblumenkerne, Leinsamen — bevorzugen die Insekten und die Körnerfresser. Hafer und Hirse können auch verfüttert werden. Gern genommen wird von allen Vögeln eine Futtermischung, die zu gleichen Teilen aus Fett und gemahltem Körnerfutter besteht. Amsehn, Stare, Drosseln lieben Vogelbeeren, Hagelbeeren, zerkleinerte Äpfel oder kleine Stücke getrockneten Kleeblatts. Meisen und einige andere Vogelarten essen gern Ameisenpuppen, Mehlwürmer und Mohnsamen. Spechte und Hinken nehmen nicht ungern Kerne von Kürbissen und Gurken, Haas und Rübsen.

Bei der Winterfütterung der Vögel, die nun wieder nötig geworden ist, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die mancherorts herrschende Sitte, das Futter durch das Aufhängen von Schweinshäuten zu bestreuen, für unsere geliebten Freunde keine Wohltat bedeutet. Die Vögel beschnühen sich nämlich, wie ein Vogelfreund festgestellt hat, bei der Nahrungsaufnahme an diesen Fettschichten leicht die Bauchfedern mit Fett. Eine fette Feder aber hört auf, ein Schutz gegen die Kälte zu sein. Sie überzieht sich bei einer Temperatur unter Null mit Reif, läßt die Körperwärme entweichen, und die so beschmutzten Vögel geben zugrunde. Dagegen ist es unbedenklich, ein Stück Speckswarte zur Fütterung zu verwenden, am besten in Manneshöhe an einen Baum genagelt oder in ähnlicher Weise befestigt. Die an der Schwarte noch anhängenden Speckreste werden von den Vögeln mühelos und ohne die erwähnten nachteiligen Folgen abgepickt. Noch einfacher ist selbstverständlich die Benutzung der bekannten Futterringe.

Die Weihnachtsferien der Schulen beginnen am 23. Dezember und enden am 6. Januar wie alljährlich. Die Ferien der Berufsschulen sind auf die Zeit vom 14. Dezember bis 31. Dezember festgelegt.

„Wie werde ich reich und glücklich?“

„Jetzt möchte ich nur eins wissen, meine verehrten Leserinnen und Leser, wer von Ihnen eben denkt: „Was fällt der Zeitung heute ein, uns so zu narren? Wie kann denn jemand überhaupt positiv sagen, wie man reich und glücklich wird?“ Verzeihung, ich kann es. Ich kann ihnen tatsächlich sagen, wie man reich und glücklich wird: Wenn Sie nur ahnten, was ich hier besitze — ein geheimnisvolles Stück Papier, das wie ein Geldschein aussieht. Das Aller Schönste darauf aber ist, da steht „Dem deutschen Volke“ und unten in der Ecke links, da steht „Ziehung“. Sie haben richtig geraten, das ganze ist ein Lotterielos.

Witte, soll man überhaupt Lotterie spielen? Es gibt Leute, die Lotteriespiele für eine unmoralische Sache halten. Man soll sich nicht auf den Zufall verlassen — man soll sich Geld nur verdienen. — Aber bei dieser Lotterie, deren Los ich in der Hand habe, also bei der nationalsozialistischen Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung — sehen Sie, in diesem Wort liegt der Sinn der ganzen Lotterie!

Sie können reich werden, Sie können gewinnen — 1000 Mark, 5000 Mark, 20 000 Mark, 50 000 Mark, auf das große Los sogar 200 000 Mark. Das einfache Los kostet 1 Mark. Mit Optimismus und Pessimismus hat das nun alles gar nichts zu tun. Diese Lotterie ist eine optimistische in jeder Beziehung. Wenn ich auf mein Los 50 000 Mark gewinnen würde, ich läme mir unendlich reich vor. Aber bei der großen nationalsozialistischen Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung hat man schon Glück in dem Augenblick, in dem man das Los kauft. — Wie? — Stellen Sie sich mal vor, Sie und Sie und Ihr alle — wenn also 200 Leser es machen wie ich und kaufen sich ein Los zu einer lumpigen Mark, auf einmal gibt es schon ein lachendes Gesicht mehr in Deutschland, denn diese 200 Mark sind ja ein Monatsgehalt für einen Volksgenossen, der bisher stellunglos war. Stellunglos — ein trauriges Los!

Deutsche Volksgenossen! Wie glücklich könnt ihr euch selbst machen, wenn ihr sagen könnt: In meiner Hand ist nun ein Los, das dazu beiträgt, daß einer Arbeit bekommt!

Vom Wilsdruffer Winterhilfswerk. Die Pfundsammlung am 29. November erbrachte folgendes Ergebnis: 27 Pfd. Bohnen, 12 Pfd. Erbsen, 58 1/2 Pfd. Grauen, 31 Pfd. Gries, 8 Pfd. Haferflocken, 6 1/2 Pfd. Kornlaffee, 39 Pfd. Linsen, 13 Pfd. Makkaroni, 27 1/2 Pfd. Mehl, 12 Pfd. Nudeln, 1 Pfd. Salz, 184 Pfd. Reis, 59 Pfd. Zuder, 1 1/4 Pfd. Kakao, 2 Pfd. Backobst, 1 1/2 Pfd. Backermehl, 3 Pfd. Hirse, 2 Pfd. Rosinen, 1 1/2 Pfd. Butter; außerdem ein Nudel Seife, 3 Päckchen Seifenpulver, 1 Päckchen Kinderwieback, Zwiebeln, Kraut, Möhren, Aepfel, Kohlrabi, Rettiche, je eine Dose Erbsen, Schnittbohnen, Milch.

Lebensmittelverteilung durch die Winterhilfe. Auf die graue Lebensmittelkarte wird Abschnitt 1 mit Gemüse beliefert. Ausgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Karte Donnerstags, den 7. d. M., nachm. im Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 10 und zwar Hausnummern 1—100 nachm. 3—4 Uhr; 101—200 nachm. 4—5 Uhr; 201—300 nachm. 5—6 Uhr.

„Mussolini und sein Werk.“ Der Gewerbeverein hat für morgen Donnerstag einen der bedeutendsten Kenner des alten und neuen Italien, den Bruder unseres Bismarckers, Herrn Dr. Ferdinand v. Papen-Dresden zu einem Vortrag „Mussolini und sein Werk“ gewonnen. Der Vortragende wurde erst vor kurzem wieder von Mussolini empfangen. Die Versammlung ist öffentlich und beginnt um 8 Uhr im „Adler“, Handwerker- und Einzelhändler sind besonders eingeladen.

„Unser Dienst am Volke.“ Der Deutsche Handlungsgehilfen-Verband hält morgen Donnerstag 8.15 Uhr in „Stadt Dresden“ eine Versammlung ab, in der der Bezirksvorsitzender von Sachsen, Pg. Bergner-Dresden, über das obige Thema spricht. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Die „Liedertafel“ ladet für Freitag ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einem Vereinsvergessen in den „Gärten“, mit dem besonderen Hinweis darauf, daß es wahrscheinlich die letzte gefellige Veranstaltung in dem alten Liedertafelkreis sein dürfte. Die Vortragsfolge wird neben Musikstücken, dargeboten von der Stadt-Orchesterkapelle, Gesänge von Frl. Doris Hoff und vom gemischten Chor der „Liedertafel“ bringen. Außerdem werden an dem Abend verschiedene Ehrungen stattfinden.

„Kaiserwalzer“ kommt. Ein neues reizendes Filmstück, der Jasta-Zelnitz-Produktion „Kaiserwalzer“ kommt am Freitag und Sonnabend in den Linden-schlösschen-Lichtspielen zur Vorführung. Die amüsante Handlung spielt in dem schönen Jchl und ist umrahmt von Johann-Strauß-Musik. Maria Eggert, die auch gesanglich wieder stark hervortritt, spielt die Hauptrolle, Willy Eichberger, ein neu entdeckter Liebhabertyp, ist ihr Partner. Weitere Mitwirkende sind Gräde Szaflar, Paul Hebriger, Hans Niese, Fritz Kampers, Ulla Gebauer und Trude Berliner. Regie führte Friedrich Zelnitz. Auch Augenblicke haben Zutritt.

Kassog. Lehrerbund, Kreis Meißen. Abschlussfeier für die Kurse des Kreises Meißen des NSLB. Da am 2. Dezember die 15 Vortragskurse des NSLB, Kreis Meißen, ihr Ende erreicht hatten, vereinte eine glänzende Feier die Teilnehmer des letzten Kurses mit den Kursusleitern und den Vortragenden. Zunächst dankte der Kreisobmann, Pg. L. Mildebrat, den Vortragenden für ihre selbstlose und aufopfernde Arbeit in den letzten Monaten. Er dankte zugleich allen, die sich um diese Kurse verdient gemacht haben. Auch den Kreismitgliedern wurde für ihren Eifer und für ihre Opferwilligkeit der Dank übermittelt. Sodann betonte der Kreisobmann, daß sich niemand mit den Kursen allein zufrieden geben dürfe, und niemand glauben dürfe, mit der Teilnahme an den Kursen schon genug für seine nationalsozialistische Einstellung getan zu haben. Eine stetige Weiterarbeit, ja, eine tägliche Arbeit, nicht des Intellekts, sondern des Charakters und des Willens sind für den Nationalsozialisten sowie für jeden Beamten im neuen Staate nötig. Sodann zeichnete Herr Dr. Hanke die glänzende Linie, die in den sechs Vorträgen bei den Kursen eingezeichnet wurde. Ausgehend von der Definition, die ein schwedischer Gelehrter über den Nationalsozialismus abgegeben hat, in der er ihn als eine Heilung durch den Glauben auffaßt, wurde dargelegt, wie dieser Glaube in den einzelnen Vorträgen auf den verschiedenen Gebieten des Lebens wirksam geworden ist. So rundeten sich die einzelnen Vorträge über die Glaubensgemeinschaft der deutschen Christen, über die deutsche Jugend, das deutsche Volkstum, über die Rasse, über die neue Weltanschauung und über die Wirtschaft ab zu einem einheitlichen Bild, in dem der Glaube an den Führer im Mittelpunkt stand. Mit einem „Sieg Heil“ auf das Vaterland und den Volkstanzler schloß der Kreisobmann die Feierstunde ab.